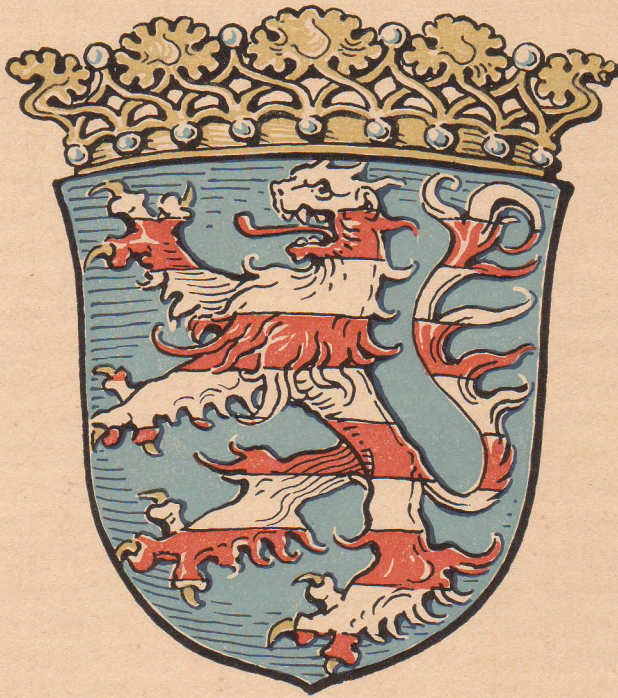


# Deutsche Ortswappen

## — Hessen —



Das hessische Staatswappen:

In Blau ein neunmal von Silber und Rot geteilter Löwe

Zeichnungen und Text von Prof. Otto Hupp



# Der freistaat Hessen

mit 7690 qkm Bodensfläche und 1 358 715 Einwohnern (1925) ist in drei Provinzen geteilt. Rhein Hessen und Starkenburg sind nur durch den Rhein getrennt, Oberhessen ist aber in die preußische Provinz Hessen-Nassau eingebettet und so von ersteren geschieden. Für diese bildet Hessen-Nassau die Nordgrenze, während Starkenburg östlich von Unterfranken und südlich von Baden, Rhein Hessen aber von der Pfalz und der Rheinprovinz begrenzt wird.

Sophia, Tochter der hl. Elisabeth, Landgräfin von Thüringen, heiratete den Herzog Heinrich II. von Brabant und gebar ihm Heinrich I., wodurch sie zur Stammutter der Landgrafen von Hessen werden sollte. Als ihr Oheim, Heinrich der Raspe, der Gegenkönig, 1247 als letzter der Thüringer Landgrafen und 1248 auch ihr Gemahl gestorben war, kam Sophia in das Land, um das Erbe für „das Kind“ in Anspruch zu nehmen. Sie hatte aber sechzehn Jahre hindurch zu kämpfen, ehe es ihr gelang, ihr Ziel zu erreichen. Die Nachkommen Ludwigs des Kindes geboten dann als Landgrafen von Hessen in Cassel und Marburg bis auf Philipp den Großmütigen (1518—1567). Dieser teilte die Lande unter seine Kinder, wobei der jüngste Sohn Georg die 1479 an Hessen gefallene obere Grafschaft Katzenelnbogen mit der Hauptstadt Darmstadt erhielt. Das ward der Grundstock der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt, des späteren Großherzogtums Hessen. Schon Georg I. hatte sein Land, teils durch Erbschaft, mehr noch durch Ankäufe, vergrößert. Sein Sohn Ludwig V. erhielt durch kaiserliche Gunst noch weit größeren Zuwachs, der aber in den Wirren des großen Krieges, der für Hessen besonders furchtbar ward, wieder verloren ging. Seinen Nachkommen gelang es, die Wunden einigermaßen zu heilen. Aber im 18. Jahrhundert gerieten Hof und Land durch eine, trotz der unglücklichen Kriege mit Frankreich, eingerissene Nachlässigkeit französischer Unsitten in schwere Schulden, die jedoch durch die Wirtschaftlichkeit Landgraf Ludwigs IX. und seiner Gemahlin schließlich in Wohlstand verwandelt wurden. Unter seinem Sohne Ludwig X. gingen große Teile an Frankreich verloren; allein die Entschädigungen, die der Frieden von Luneville 1801, der Anschluß an den Rheinbund 1806 und endlich der Wiener Kongreß 1814 zusprachen, haben den Umfang des Gebietes um mehr als das Doppelte vergrößert. 1806 nahm der Landgraf den Titel eines Großherzogs unter dem Namen Ludwig I. an. Schon 1820 gab er seinem Volke eine Verfassung und 1828 trat Hessen-Darmstadt als der erste deutsche Staat in einen Zollverband mit Preußen. Entgegen der Überlieferung seines Hauses schlug sich Großherzog Ludwig II. im Jahre 1866 auf die österreichische Seite, was seinem Lande Schaden brachte, aber durch die deutsche Haltung im Kriege von 1870/71 wieder ausgeglichen wurde.

